



Zeitschrift für Religionskunde
Revue de didactique des sciences des religions
www.zfrk-rdsr.ch · ISSN: 2297-6469

Bietenhard, S. (2020). Anforderungen an digitale Aufträge in der religionskundlichen Fernlehre. *Zeitschrift für Religionskunde | Revue de didactique des sciences des religions*, 8, 141-154.

<https://doi.org/10.26034/fr.zfrk.2020.083>

Dieser Artikel ist unter einer *Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International* Lizenz veröffentlicht (CC BY-SA): <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>



© Sophia Bietenhard, 2020

Anforderungen an digitale Aufträge in der religionskundlichen Fernlehre

Sophia Bietenhard

Der Rückblick auf ein Wahlseminar zum Thema „Weltanschauliche und religiöse Vielfalt“ im letzten Studienjahr der Ausbildung zur Kindergarten- und Primarlehrperson diskutiert Anforderungen und Möglichkeiten digitaler Aufträge unter dem Einsatz unterschiedlicher Medien. Das Seminarkonzept ging davon aus, dass die kumulativ aufgebaute Auseinandersetzung mit beruflichen Handlungssituationen den Aufbau professioneller Kompetenzen im Umgang mit religiösen Lerninhalten ermöglichen.

Ce compte-rendu d'un séminaire facultatif de dernière année portant sur le thème « pluralité des religions et des représentations du monde » dans le cadre de la formation de futur·e-s enseignant·e-s de l'école enfantine et de l'école primaire évalue les défis et les opportunités que représentent des tâches numériques recourant à différents médias. Le séminaire était basé sur le principe que le traitement cumulatif de situations professionnelles permet le développement de compétences professionnelles en lien avec des contenus religieux.

This review of an elective seminar on the topic "Ideological and religious diversity" in the last academic year of training to become a kindergarten and primary school teacher discusses the requirements and possibilities of digital assignments using different media. The seminar concept was based on the principle that the cumulative analysis of professional situations enables the development of professional competencies in dealing with religious educational content.

1 Einleitung: Anlage und Kontext der Lehrveranstaltung

In jedem zweiten Frühlingsemester können die Studierenden des letzten Studienjahrs am Institut Vorschulstufe und Primarstufe der Pädagogischen Hochschule Bern ein Seminar „Weltanschauliche und religiöse Vielfalt“ mit diesen Kompetenzen wählen (vgl. Anhang 1: Programm mit Leistungsnachweis):

- Religiöse Traditionen und weltanschauliche Trends mit wissenschaftlichen Modellen und Methoden bearbeiten
- Sach- und theoriengeleitet unterschiedliche Quellen und Entwürfe an Weltdeutungen und religiöse Überzeugungen reflektieren
- Weltanschauliche Situationen, Phänomene und Lebensbeispiele analysieren und daraus Schlüsse für die Berufspraxis ableiten
- Sich mit religionsdidaktischen Modellen befassen und auf Situationen und Materialien aus Schule und Unterricht anwenden.

Da die Studierenden die ersten vier Veranstaltungswochen des Frühlingsemesters im Langzeitpraktikum verbringen, wird die Anzahl Lektionen während der zehn Durchführungswochen von zwei auf drei pro Seminaranlass erhöht. Als Kernstück des Moduls sind ergiebige Begegnungen in religiösen Institutionen im Raum Bern geplant. Wegen der Corona-Massnahmen fiel der erste Seminaranlass am 17. März 2020 mit dem Beginn der digitalen Lehre zusammen, es ergab sich also keine Gelegenheit, die acht Studierenden in Präsenz zu treffen und mit ihnen die Anlage bzw. die anstehenden Veränderungen im Programm und im Leistungsnachweis zu besprechen. Mit dem Lockdown mussten die geplanten fünf Begegnungen ausserhalb und an der Hochschule abgesagt werden. Der ursprünglich vorgesehene Leistungsnachweis wäre eng mit den Begegnungen verbunden gewesen, da er aus der Darstellung einer eigenen Erkundung und Begegnung mit einer weltanschaulichen bzw. religiösen Gemeinschaft

bestanden hätte. Nun entschied ich kurzfristig, die Arbeit an den digitalen Aufträgen der ersten fünf Wochen als Leistungsnachweis einzufordern, den Studierenden formativ dazu Rückmeldung zu geben und die zweite Veranstaltungshälfte anhand der inhaltlichen Fragen der Studierenden zu entwickeln. Da ich die persönlichen Umstände der Studierenden nicht kannte und ich den behördlichen Auftrag, im Home-Office zu arbeiten, befolgen wollte, schickte ich sie nicht auf Erkundungen. Damit sie sich in der neuen Situation zurechtfinden und organisieren konnten, organisierte ich zudem während den ersten Wochen keine Treffen über ein Kommunikationsportal, sondern bot individuelle Beratungen auf Anfrage an. Meine eigenen technologischen Fertigkeiten im digitalen Bereich waren und sind rudimentär, so dass auch ich Zeit zur Umstellung benötigte (Petko, Döbeli Honegger & Prasse, 2018). Vertraut war mir die Hochschulplattform Ilias, die ich zur Ablage der Aufträge und Materialien benutzte.

2 Didaktische Begründung der digitalen Aufträge

Unter diesen Voraussetzungen wurden die Aufträge zum Kernstück der digitalen Fernlehre im Modul. Wie sehen Studienaufträge in der Fernlehre aus, so dass die Studierenden die Leistungserwartungen erfüllen, die Veranstaltung als sinnvoll erleben und von der Bearbeitung und den Ergebnissen auf künftige Anwendungsmöglichkeiten in ihrer beruflichen Praxis schliessen können? Die Inhalte, dann deren Aufbau und Darstellung sowie der nahe bevorstehende, berufliche Anwendungsnutzen verlangten zudem klare Angaben bezüglich der zeitlichen Strukturierung, der Arbeitsweise, der Einblicke in Zwischen- und Endergebnisse und zur Art der Rückmeldungen. Bei der Ausrichtung der Aufträge leiteten mich verschiedene Modelle aus der beruflichen Aus- und Weiterbildung auf Tertiärstufe und aus der Hochschuldidaktik sowie fachdidaktische Erkenntnisse zu kompetenzorientierten Lernaufgaben.

2.1 Kohärenz der Lernangebote, Lernziele und Beurteilung

Ein erstes didaktisches Modell bot sich mit dem Alignment- oder Taxonomieverfahren von Beurteilungssituationen an (Bloom, 1972), das eine kohärente Bezugnahme zwischen den verschiedenen Aspekten einer Lehrveranstaltung fordert. Lernziele und Vermittlungsmethoden müssen mit den Inhalten und Formen der Lernkontrolle aufeinander abgestimmt werden, um annähernd faire, d. h. transparente, vergleichbare und valide Beurteilungen vornehmen zu können (Tribelhorn, 2008, S. 34). In der teilweise diffusen Situation des plötzlichen Lockdowns war dies für mich ein wesentlicher Gesichtspunkt. Die weiterführende Lernzieltaxonomie „Structure of the Observed Learning Outcome“ (SOLO) regt zudem im Blick auf die oberste Leistungserwartung an, Aufträge so zu stellen, dass die Studierenden sowohl innerhalb eines Aufgabensettings als auch zwischen den Aufträgen Bezüge herstellen und selbständig kohärente Ergebnisse entwickeln sowie weiterführend die theoretischen Grundlagen mit den gegebenen Materialien und selbst gewählten Beispielen verbinden und eigene Folgerungen entwerfen können (Tribelhorn, 2008, S. 39, nach Biggs, 1999). Für die selbständige Bearbeitung der Fernaufträge bot sich an, dass die Studierenden kurz vor ihrem Studienabschluss die Möglichkeit haben sollten, eigene Lösungen zu den Aufträgen anzustreben und in hoher Selbständigkeit ihre Studienziele zu verfolgen.

2.2 Handlungsleitende Situationen und professionelle Kompetenzen des Lehrberufs

Für die Berufsbildung geht Hansruedi Kaiser von authentisch erlebten Beispielen aus, die anhand eigener Ressourcen und passender theoretischer Konzepte und Modelle dargestellt, analysiert und reflektiert werden. An diesen leitenden Beispielen wird die aufeinander bezogene Auseinandersetzung zwischen Praxis, Theorie und Kompetenzzuwachs geführt. Die gewonnenen Erkenntnisse werden auf die nächste Anforderung angewendet (Kaiser, 2005; 2008a; 2008b). Obwohl berufliche Anforderungen situativ vielfältig sind, lassen sie sich doch in jedem Berufsfeld auf eine Reihe übergeordneter, typischer Bereiche bzw. Situationen beziehen, die entsprechende Kompetenzen zu ihrer Bewältigung erfordern (vgl. Bietenhard, 2012; Bietenhard & Kalcsics, 2012).

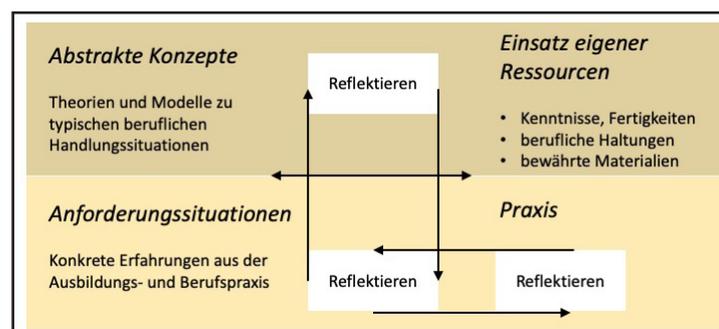


Abbildung 1: Berufliche Handlungssituationen im Dialog mit theoretischen Modellen

Welche typischen Situationen des Lehrberufs erfordern darauf bezogene, spezifische Kompetenzen? Hier können wir uns beispielsweise auf die Ergebnisse der COACTIV-Studie von Baumert und Kunter und das daraus hervorgegangene Modell beziehen, welches das Professionswissen des Lehrberufs u.a. mit den Kompetenzbereichen Fachwissen, fachdidaktisches Wissen und psychologisch-pädagogisches Wissen sowie berufsbezogene Überzeugungen, Werthaltungen und Ziele, motivationale Orientierungen und selbstregulative Fähigkeiten umreisst (Baumert & Kunter, 2006).

Auf das Seminar bezogen, würde nun ein leitendes Beispiel aus der reflexiven Bearbeitung einer religionskundlichen Lernaufgabe für Schüler_innen des Zyklus 1 oder 2 bestehen (D-EDK, 2016). Die Studierenden analysieren sie anhand der Theorie zur kompetenzorientierten Aufgabenkultur und entwickeln sie weiter. Damit erwerben die Studierenden Kompetenzen, eine für den Lehrberuf typische Situation zu bewältigen, nämlich reichhaltige Lernaufgaben anhand sachbezogenen und fachdidaktischen Wissens vorzubereiten und durchzuführen.

2.3 Lernaufgaben als typische Situation des Lehrberufs

Nicht nur in der Lehre einer Hochschule, auch im Lehrberuf der Volksschule stellen kompetenzorientierte Lernaufgaben eine der typischen fachdidaktischen Situationen des Lehrberufs dar. An Lernaufgaben werden das didaktische Konzept und die Anliegen von Lernarrangements sichtbar, besonders dann, wenn sie in Learning Outcomes und Produkten resultieren, welche die individuellen Lernprozesse und den Lernzuwachs veranschaulichen (Hattie, 2013, S. 157-167). Gemäss Adamina und Hild (2019, S. 122) besteht die Funktion von Lernaufgaben darin, anregende Impulse für den Lernprozess zu geben, Sachen und Situationen zu erschliessen, den Aufbau und die Entwicklung von Denk-, Arbeits-, Handlungsweisen zu fördern, Lernmöglichkeiten zu eröffnen, die das eigenständige und dialogische Lernen ermöglichen und zu Ko-Konstruktionen anregen, Einblick in Lernprozesse zu geben und damit zur Lerndiagnose beitragen, und um Vergleiche zu Kompetenzentwicklungen zu ermöglichen.

Lernaufgaben umfassen die Breite an Lernkontexten, Vorgehensweisen und Transfersituationen, auf welche bereits erworbene Fähigkeiten (Wissen, Verstehen, Können, Handeln, Erfahrung und Motivation) übertragen, angewendet und geübt werden können (Helbling, 2016, S. 37; nach Klieme-Gutachten, 2007, S. 73-74). Werden dabei die eigenen Fähigkeiten in der Zone der nächsten Entwicklung als belastbar erlebt (Vygotsky, 1978), indem die vorhandenen Fähigkeiten auf eine neue, schwierigere Anforderung angewendet werden können, erfahren die Lernenden die bisherigen und die neu erworbenen Kompetenzen als bedeutsam und sinnvoll (Adamina & Hild, 2019). Nach Adamina und Hild (2019, S. 128) sollten Lehrpersonen deshalb folgende Gesichtspunkte bei der Vorbereitung und Durchführung in Bezug auf die Lernenden berücksichtigen, indem sie

- die Aufgaben an grundlegenden Kompetenzen orientieren (Wissen und Können, Erfahrungen, Interessen)
- einen Bezug zum Kontext, zur Situation der Lernenden herstellen, aber auch zur Bedeutsamkeit der Anforderung als möglichst authentische Situation
- an die Voraussetzungen und das Vorwissen der Lernenden zum Lerngegenstand anknüpfen,
- mit Bezugspunkten zu den bisherigen Lernerfahrungen, zum Thema bzw. Unterrichtsverlauf verbinden
- Bearbeitungs- und Antwortformate (Struktur, Offenheit, Lernwege) beachten
- die Anforderungsmerkmale, z. B. Komplexität, Material klären
- Differenzierungsmöglichkeiten in Bezug auf Ansprüche, Interessen, Leistungsniveaus integrieren
- Unterstützungsangebote durch Scaffolds und Rückmeldungen schaffen
- Möglichkeiten zur Selbst- und Fremdbeurteilung und zur Lerndiagnose einbauen

2.4 Fazit: Studienaufträge der Fernlehre als Anforderungssituationen

Aufträge bzw. Aufgaben zu entwickeln, welche diese Voraussetzungen annähernd erfüllen, stellte angesichts der Einschränkungen während des Lockdowns und der mir zu Verfügung stehenden digital-technologischen Fähigkeiten eine besondere Herausforderung dar. In der Rückschau können für das Wahlmodul „Weltanschauliche und religiöse Vielfalt“ vier Anforderungsbereiche umrissen werden, die ich hier nach den oben beschriebenen, theoretischen

schen Bezügen aufliste und dabei die vorhandenen Ressourcen beschreibe:

<p>Alignment: Kohärenz bezüglich Vorgaben, Ausrichtung und Anliegen des Moduls, ihrer Aufnahme und Bearbeitung in den Aufträgen sowie den Ergebnissen im Leistungsnachweis</p>
<p>Ressourcen Dozentin und Studierende:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modulausschreibung gemäss Studienplan mit Anpassungen an die Corona-bedingte Situation. • Kenntnisse und Anwendungen des ko-konstruktivistischen Lern- und Lehrverständnisses im Fachbereich Natur, Mensch Gesellschaft: Lernen als möglichst eigenständiger Aufbau und Veränderung von Kompetenzen mit Hilfe von kooperativ angelegten, situierten und kumulativen Lernarrangements (Adamina et al., 2015). • Literatur und Lehrmittel zu religionskundlichen Lerngegenständen und ihrer Didaktik
<p>Modelle der Hochschuldidaktik und Berufsbildung: Theoretische Modelle; typische berufliche Handlungssituationen (erwartete Kompetenzen) des Lehrberufs und leitende Beispiele zu ihrer konkreten Bearbeitung</p>
<p>Ressourcen Dozentin und Studierende:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterlagen des E-Portals „Kompetenzorientierte (philosophische) Gesprächsführung“ (Bietenhard, 2020): Transkriptausschnitte aus Gesprächen und Interviews (Online Juni 2020) • Situationsbeschreibungen aus eigener Sammlung, Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien • Digitalisierte Literatur und Lehrmittel zu religionskundlichen Lerngegenständen und Didaktik
<p>Auftragsgestaltung: Die Erarbeitung der Aufträge mit Scaffolds und Offenheit gegenüber den individuellen Lernwegen und den Studierenerwartungen in einer unmittelbar veränderten Situation</p>
<p>Ressourcen Dozentin und Studierende:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Vertrauen in die Eigenleistung der Studierenden und ihre Fähigkeit, ihr Studium selbstverantwortlich zu organisieren, ermöglichen flexible Anpassungen und motivierte Mitarbeit • Lehrerfahrung der Dozentin und hochschuldidaktische Kenntnisse • Digitalisierte Literatur und Lehrmittel zu religionskundlichen Lerngegenständen und Didaktik
<p>Digitale Fernlehre: Technik, Methoden, Materialien</p>
<p>Ressourcen Dozentin und Studierende:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plattform Ilias, Emails, allmählicher Aufbau von Kommunikationstools (Zoom) • Unterstützung durch den Informatiksupport der Pädagogischen Hochschule Bern • Schriftliche Aufträge auf Worddateien für die direkte Bearbeitung

Tabelle 1: Übersicht der Herausforderungen in der Formulierung von Fernlehreaufträgen

Obwohl die Umstellung auf die ausschliesslich digitale und präsenzfreie Lehre unvermittelt war, sprechen die drei ersten Bereiche doch allgemeine hochschuldidaktische Ansprüche an. Eine besondere Herausforderung, die mir in diesem Ausmass neu und fremd war, ergibt sich aus dem letzten Bereich, der ausschliesslich digitalen Fernlehre. Da die gesamte Lehre an der Hochschule unvermittelt auf digital umstellte, sollten die Studierenden ohne viel Aufwand zu den Informationen und Aufträgen kommen. Und die digitale Bearbeitung sollte ihnen nach Möglichkeit auch Vorteile und Einsichten bringen.

3 Durchführung und Modulauswertung

3.1 Auftragsgestaltung

Auf dem oben skizzierten Hintergrund formulierte ich die Aufträge für die ersten vier Seminarsitzungen. Ihr Kernstück bestand jeweils aus einem leitenden Beispiel, das sich auf eine typische Situation des beruflichen Handelns von Lehrpersonen bezog und mit der Bearbeitung der entsprechenden theoretischen Literatur verbinden liess:

Leitendes Beispiel	Typische Situation/en	Theoretische Modelle	Ressourcen
Auftrag 1: Transkriptausschnitt aus einem kinderphilosophischen Gespräch einer vierten Klasse zu den Fragen: Was heisst, geboren zu werden? Woher kommen wir?	Sachwissen Lehrperson: Religionskonzepte und Anschauungsvielfalt, Bezüge zu eigenen Wahrnehmungen und den Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern	Annäherungen an Facetten des Religionsbegriffs wahrnehmen, beschreiben und bearbeiten: Baumann & Stolz, 2007, S. 21-38 Bühler et al., 2009, S. 47-51	Anknüpfungen an eigene lebensweltliche Wahrnehmungen und Bezüge schaffen zu Modellen und Theorien Strukturierter, kumulativ gestalteter Auftrag
Auftrag 2: Transkriptausschnitte aus kinderphilosophischen Gesprächen zur Wahl: Kindergarten: Engelsvorstellungen 3. Klasse: Mose und der brennende Dornbusch	Fachwissen und diagnostische Kompetenz: Zwischen subjektiven Vorstellungen und belastbaren Konzepten unterscheiden Beliefs und Rolle der Lehrperson im religionskundlichen Lernen	Bühler et al., 2009: Kapitel 1 zum Religionsbegriff Handout Bietenhard aus Vorlesung (vgl. Bietenhard, 2020, Handreichung 11, erste Portalseite)	Beschreibendes Erkunden, zuordnen und Bezüge schaffen Austausch im Tandem über Zoom Strukturierter, kumulativ gestalteter Auftrag
Auftrag 3: Tonbildschau aus dem Lehrmittel HimmelsZeichen über zwei Kinder mit tamilischer Hindu-Religionszugehörigkeit im Schweizer Kontext	Fachwissen und pädagogisches Wissen: Kontextualisierung von religiösen Ausdruckweisen	Bühler et al., 2009, S. 55–72 (Kapitel zum Hinduismus) Religionsdidaktisches Modell nach Kilchsperger (2015)	Teilnehmendes Beobachten, Perspektivenwechsel Didaktischer Selbstversuch zum Begriff Atman Strukturierter, kumulativ gestalteter Auftrag
Auftrag 4: Deutungen einer dritten Klasse zu einer Dilemmageschichte aus dem Hinduismus im Wechselspiel mit Sachwissen	Fachwissen und fachdidaktisches Wissen: Religion/en im Unterricht erkunden und Deutungs-wissen aufbauen: Eine Dilemmageschichte aus dem Hinduismus kontrovers diskutieren	Bühler et al., 2009, S. 55–72 (Kapitel zum Hinduismus) Didaktische Angaben zu den Merkmalen einer strukturierten Erzählauslegung und eines ethischen Dilemmas im Auftrag.	Beschreibendes Vorgehen, zuordnen, vergleichen Anwendung des Fach- und Sachwissens Strukturierter, kumulativ gestalteter Auftrag

Tabelle 2: Übersicht der Studienaufträge

Die Studierenden informierte ich mit einer Email über das Vorgehen und die Ablage im Veranstaltungsordner auf der Ilias-Plattform. Ebenfalls legte ich dort eine kleine Anleitung mit formalen Vorgaben zur Bearbeitung der Aufträge ab. Es bestand immer die Möglichkeit, sich bei Anliegen per Email oder Telefon an mich zu wenden, dies wurde vereinzelt wahrgenommen. Für die fünfte Sitzung organisierte ich ein digitales Treffen auf der Plattform Zoom, bei dem wir offene Fragen klärten und einen Austausch über Erkenntnisse und Ergebnisse aus den Aufträgen vornahmen. Danach hatten die Studierenden vor der Abgabe noch eine Woche Zeit, die vier Aufträge gemäss den Beurteilungskriterien zu bearbeiten (Aufträge s. Anhang 2 und Anhang 3)¹.

3.2 Weiterführung und Auswertung des Moduls

Im folgenden Seminarverlauf thematisierten wir weitere religionskundliche Inhalte anhand ähnlich aufgebauter Aufträge sowie das Spannungsfeld des Umgangs mit persönlichen Überzeugungen von Lernenden oder Eltern. Dabei führten wir regelmässig eine Zoomkonferenz durch. Zum Abschluss bat ich die acht Studierenden um eine Rückmeldung zum Modul, welche sie an eine Hilfsassistentin schickten, die sie anonymisierte und an mich weiterleitete. Die Fragen orientierten sich an den oben skizzierten Merkmalen reichhaltiger Lernaufgaben und fokussierten die digitale Form der Aufträge und ihre Bearbeitung.

¹ Die Arbeit einer Studentin kann bei der Autorin angefordert werden.

3.2.1 Formale und didaktische Gestaltung, Anforderungen der Aufträge

Hier zeigen die Rückmeldungen ein unterschiedliches Bild. Während einige Studierenden dem Aufbau der Aufträge sehr gut folgen konnten und sie für kumulative Lernprozesse nutzten, bekundeten andere Mühe mit dem Wechsel zwischen Fliesstexten, Tabellen und Aufzählungen. Inhaltlich wurden die Aufträge als interessant und anspruchsvoll wahrgenommen, insbesondere die Theoriebearbeitung des Religionsbegriffs zu Beginn und deren Anwendung auf die Gesprächstranskripte. Etliche Studierende bemerkten, dass die regelmässige Struktur Routine brachte und die Konzentration auf die inhaltliche Bearbeitung unterstützte. Als hilfreich empfanden die Studierenden die formalen Vorgaben zur Arbeitsweise sowie die genauen Angaben zum Umfang der Antworten. Diese Wahrnehmungen der Auftragsgestaltung spiegelte sich denn auch in unterschiedlichen Leistungsniveaus der Bearbeitungen, die von der studentischen, eher unverbundenen Abarbeitung der einzelnen Aufgaben bis hin zur kumulativen, kreativen Ausgestaltung als künftige, professionell tätige Lehrperson reichten.

3.2.2 Selbstständigkeit und Modus der Bearbeitung und des Leistungsnachweises

Überwiegend schätzten die Studierenden die Anpassung des Leistungsnachweises auf die Ergebnisse der Auftragsbearbeitungen, die selbstverantwortete Zeiteinteilung und den dadurch gewährleisteten Freiraum, da sie durch die Ansprüche der anderen Studienmodule und die Umstellung auf ausschliesslich digitale Lehre sehr gefordert waren. Das Angebot, bei mir Beratung zu holen, wurde als Rückhalt in Reserve anerkennend vermerkt. Die Möglichkeit, mit anderen Studierenden auszutauschen oder Aufträge gemeinsam anzugehen, wurde hingegen sehr wenig genutzt. Eine Begründung war, dass sie sich nicht kannten. Zwei Studentinnen arbeiteten von Beginn an im Tandem und gaben auch einen erweiterten Leistungsnachweis ab, indem sie ihre Kooperation auswerteten.

3.2.3 Kompetenzerweiterung und erkennbare Ziele, Blickpunkt eigene Unterrichtstätigkeit

Der methodisch geleitete Zugang auf religionskundliche Inhalte wurde zunächst als anspruchsvoll erlebt. Religiöse Sachverhalte und Situationen zunächst beschreibend und anhand theoretischer Modelle und Literatur anzugehen, war für die meisten ungewohnt. Zunehmend konnten die Studierenden den methodischen Vergleich mit anderen Studieninhalten vornehmen und eine objektive Sicht auf religionskundliche Inhalte entwickeln. Dies entlastete sie vom Anspruch der eigenen Positionierung und führte sie dazu, ihre künftige wissensbezogene, fachdidaktische und pädagogische Rolle als Lehrperson zu fokussieren. Dabei fanden sie es als zielführend, konkrete didaktische Modelle auf Unterrichtsbeispiele anzuwenden. Die leitenden Beispiele bewerteten sie als hilfreiches Material aus authentischem Unterrichtsgeschehen, doch benannten einige die komplexen Ansprüche, mit weltanschaulichen Vorstellungen sachgerecht umzugehen. Alle Studierenden beschrieben ein zunehmendes Interesse am Lerngegenstand, eine gewonnene Sicherheit im Umgang mit entsprechenden Anforderungen und die Vorfriede auf eigene Unterrichtserprobungen.

3.2.4 Einschätzungen zum situierten Lehren und Lernen in der digitalen Fernlehre

Alle Studierenden meldeten zurück, dass die realen Begegnungen an und mit Religionsgemeinschaften ihnen sehr fehlten, ebenso die Gruppendiskussionen im analogen Seminar. Auch fanden die meisten es schwierig, sich an den Zoom-Diskussionen im Plenum zu beteiligen und beurteilten daher meine Beiträge als zu monologisch. Als Entwicklungsvorschläge brachten sie ein:

- Virtuelle Begehungen von Religionsorten anbieten
- Digitale Möglichkeiten zum Kommunizieren nutzen, z. B. über Gruppendiskussionen in Break-out rooms
- Beiträge der Dozentin strukturiert und kurz einbringen
- Eine virtuelle Begegnung mit Lehrperson aus der Praxis ermöglichen, die ihr religionsdidaktisches Konzept vorstellt.

4 Fazit

Der hier vorgestellte, reflexive Durchgang durch ein Modulangebot während des Corona-Lockdowns führte sowohl zu eigenen Klärungen und als auch zu Entwicklungsanzeigen. Zum einen wurde mir bewusst, wie wichtig der Rekurs auf grundlegende und abgestützte didaktische Konzepte sowie auf eine strukturierte Vorgehensweise ist, um eine unbekannte Lehrsituation in einer gesamtgesellschaftlich enorm anspruchsvollen Situation anzugehen. Konsti-

tativ wurde der Blick auf die Modulziele, den anstehenden Studienabschluss der beteiligten Studierenden und das Bestreben, geordnet und klar zu kommunizieren. Der Beizug von Professionsmodellen, hier waren es diejenigen von Kaiser und der COACTIV-Studie, gaben mir hilfreiche Gerüste für die kohärente Entwicklung der Aufträge, gerade auch bei der Gestaltung von nicht selbst erlebten, leitenden Beispielen. Ebenso sind die Anliegen des ko-konstruktivistischen Lern- und Lehrverständnisses bewusst in die Studiengestaltung aufzunehmen. Aufgrund der Rückmeldungen besteht in der Gestaltung der Aufträge (Lernaufgaben) Entwicklungspotenzial, denn nicht die autonomen Hochleistenden müssen zuerst im Blickfeld sein, sondern diejenigen mit Aufnahme- und Bearbeitungsschwierigkeiten. Die präsenzfreie, digitale Lehre kann zudem Anonymisierungstendenzen verstärken, die zu Ausgrenzungen von durchaus fähigen Auszubildenden führt. Die durchwegs guten bis ausgezeichneten Auftragsbearbeitungen bestätigten jedoch das in die Studierenden gesetzte Vertrauen, dass sie verantwortlich und engagiert selbstorganisierte Studienaufträge zu bearbeiten in der Lage sind.

Die Gestaltung der Aufträge ist von zentraler Bedeutung. Sicher kann ein optimierter Einsatz von digitalen Medien dazu beitragen, aber das Medium allein ersetzt den Auftrag nicht (vgl. Petko et al., 2018). Authentische Lernsituationen, Begegnungen mit Menschen und Orten sowie dialogische Austauschmöglichkeiten sind jedoch – auch nach Einschätzung der Studierenden – konstitutive Bestandteile religionskundlichen Lernens. Optimierte digitale Technologieanwendungen bieten Annäherungen, ab und zu auch eine durchaus produktive Laborsituation bzw. Übungs- und Anwendungsgelegenheiten. Sie sind jedoch kein Ersatz für die authentische, begegnungsintensive und sinnlich erfahrbare Auseinandersetzung mit dem analogen Lerngegenstand, mit Menschen und Orten.



Über die Autorin

Sophia Bietenhard ist Dozentin für Natur, Mensch, Gesellschaft und dort besonders zuständig für Ethik, Religionen, Gemeinschaft am Institut Vorschulstufe und Primarstufe der Pädagogischen Hochschule Bern.
sophia.bietenhard@phbern.ch

Literatur

- Adamina, M.; Balmer, T.; Gfeller, S.; Hirt, U.; Michel, J. et al. (2015). *Kompetenzorientiert Unterrichten mit dem Lehrplan 21. Grundlegendokument zur Einführung des Lehrplans 21 im Kanton Bern, Teil 2*. Bern: PHBern und Erziehungsdirektion des Kantons Bern. Am 6. Juli 2020 bezogen von: https://www.phbern.ch/fileadmin/user_upload/Dokumente-Microtes/Lehrplan_21/Grundl_Doku_LP21_Bern_Teil_2_Kompetenzen.pdf
- Adamina, M. & Hild, P. (2019). Mit Lernaufgaben Kompetenzen fördern. In P. Labudde & S. Metzger (Hg.), *Fachdidaktik Naturwissenschaft. 1.-9. Schuljahr*. (S. 119–134). Bern: Haupt.
- Baumann, M. & Stolz, J. (2007). *Eine Schweiz – viele Religionen: Risiken und Chancen des Zusammenlebens*. Bielefeld: transkript.
- Baumert J. & Kunter M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften* 9(4), 469–520.
- Bietenhard, S. (2012). Impulse zur Instruktion und Konstruktion in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern. In H. Giest, E. Heran-Doerr & C. Archie (Hg.), *Lernen und Lehren im Sachunterricht. Zum Verhältnis von Konstruktion und Instruktion* (S. 175–182). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

- Bietenhard, S. (2020). NMG-Sachunterricht: Ethik, Religionen, Gemeinschaft. Kompetenzorientierte (philosophische) Gespräche führen im Kindergarten und auf der Primarstufe. Erläuterungen zum E-Portal KfUE-ERG. In *E_Portal kompetenzorientierte, fachspezifische Unterrichtsentwicklung*. Bern: Pädagogische Hochschule PHBern. Am 6. Juli 2020 bezogen von: <https://phbern.ch/e-portal-kfue0>
- Bietenhard, S. & Kalcsics, K. (2012). Natur-Mensch-Mitwelt für künftige Primarlehrpersonen in Bern. In M. Peschel, P. Favre & C. Mathis (Hg.), *SaCHen unterriCHten – Ausbildung im Bereich ‚Natur-Mensch-Gesellschaft‘ in der schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (S. 55–66). Schneider: Hohengehren.
- Biggs, J. (1999). *Teaching for Quality Learning at University*. Buckingham: Open University Press.
- Bühler, W.; Bühlmann, B. & Kessler, A. (2009). *Sachbuch Religionen: Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum, Islam*. Horw: db-verlag.
- D-EDK, Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (2015). *Lehrplan 21*. Am 20. August 2020 bezogen von: <https://v-fe.lehrplan.ch>
- Hattie, J. (2014). *Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von „Visible Learning for Teachers“, besorgt von W. Beywl & K. Zierer*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Helbling, D. (2016). Kompetenzfördernde Aufgabenkultur in Religionskunde. *Zeitschrift für Religionskunde | Revue de didactique des sciences des religions* 2016(3), 34–47.
- HimmelsZeichen. Geschichten aus den Religionen. Lehrmittel Kindergarten bis 3. Klasse*. Hg. von der kantonalen Lehrplan- und Lehrmittelkommission des Kantons Bern. Bern 2010: Schulverlag plus.
- Kaiser, H. (2005a). *Wirksames Wissen aufbauen. Ein integrierendes Modell des Lernens*. Bern: hep.
- Kaiser, H. (2005b). *Wirksame Ausbildungen entwerfen. Das Modell der konkreten Kompetenzen*. Bern: hep.
- Kaiser, H. (2008). *Berufliche Handlungssituationen machen Schule*. Winterthur: Swissmem Berufsbildung.
- Kilchsberger, J. R. (2015). Religionskundliches Lernen: Kulturelle Zugänge und religiöse Konzepte. In S. Bietenhard, D. Helbling & K. Schmid (Hg.), *Studienbuch Ethik, Religionen, Gemeinschaft* (S. 203–212). Bern: hep.
- Klieme, E. et al. (2007). *Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Expertise*. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Petko, D.; Döbeli Honegger B. & Prasse, D. (2018). Digitale Transformation in Bildung und Schule: Facetten, Entwicklungslinien und Herausforderungen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung* 36(2), 157–174.
- Tribelhorn, Th. (2008). *Knacknüsse der Hochschullehre. Ein Skript für situiertes Lernen in hochschuldidaktischen Workshops*. Hochschuldidaktik der Universität Bern: Koordinationsstelle der Weiterbildung. Bern: Unveröffentlichtes Skript.
- Vygotsky, L. S. (1978). *Mind and society: The development of higher psychological processes*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Berufliche Handlungssituationen im Dialog mit theoretischen Modellen nach Kaiser, 2008, S. 11; 31; weiterentwickelt für das KfUE-ERG-Projekt (Bietenhard, 2020)

Anhang 1: Programm und Leistungsnachweis

Wahlmodul Begegnung mit Religionen und Weltansichten FS 2020 Sophia Bietenhard		PHBern Institut Vorschulstufe und Primarstufe
Anhang 1 zum ZfRK-Beitrag		
Zielsetzungen		
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können religiöse Traditionen und weltanschauliche Trends gesellschaftlich, religionswissenschaftlich und konfessionskundlich einordnen, • reflektieren sach- und theoriegeleitet Weltdeutungen und religiöse Überzeugungen, • analysieren weltanschauliche Situationen, Phänomene und Lebensbeispiele und leiten daraus Schlüsse für die Berufspraxis ab, • befassen sich mit religionsdidaktischen Modellen und beziehen sie auf die erlebten Beispiele. 		
Leistungsnachweis		
LN:	Fortlaufende schriftliche Auseinandersetzung mit dem Religionsbegriff. Abgabe am Dienstag, 06.05.2020 .	
SOL:	Das Modul umfasst nach Studienplan 2013 2 ECTS und beinhaltet als Präsenzveranstaltung 10x3 SWS Seminarlektionen (= 30 Stunden). Dies ermöglicht eine selbstorganisierte Erarbeitung des Seminarstoffs sowie des Leistungsnachweises von 30 Stunden. Während des bisher vorgesehenen Corona-bedingten Ausfalls von sicherlich 5 Seminaranlässen (17./24./31./03./07./14.04) organisieren die Studierenden die Arbeit für das Wahlmodul selbstständig und im Austausch mit der Dozentin. Es dient sicher der Motivation und Ihrem eigenen Erkenntnisfortschritt, wenn Sie die inhaltliche Arbeit im Tandem leisten, mit den notwendigen Vorkehrungen zum Schutz vor einer Ansteckung.	
Kosten:	Sachbuch Religionen: CHF 25.00; später: Beitrag an Begegnungen: CHF 10.00	
Dienstag 14.15 – 17.00 Uhr		
Datum	Thema	Vorbereitung
DIN 12 17.03.20	<i>Religionsbegriff 1: Weltanschauliche Landschaft Schweiz; Veränderungen; Familien und Kinder; eigene Zugänge und Vorstellungen einordnen</i>	Ilias: Dubach/Fuchs; Stolz/Baumann; Transkript Sachbuch Religionen
DIN 13 24.03.20	<i>Religionsbegriff 2: Unterschiedliche Konzepte wahrnehmen und auf ein Unterrichtsgespräch beziehen</i>	Sb Religionen Transkript; Powerpoint-pdf
DIN 14 31.03.20	<i>Hinduismus</i> Religiöser Pluralismus und moralische Einigkeit: Eine Shiva-Erzählung	Sb Religionen, FrageZeichen: HLL und GB, S. 62
DIN 15 07.04.20	<i>Judentum</i> Befreiung aus der Sklaverei als Zentralereignis des Judentums: Die Exodusgeschichte	Sb Religionen, FrageZeichen HLL und GB, S. 18f. Materialien Ilias
DIN 16 14.04.20	<i>Zentrale Gestalt und Zentralereignis des Christentums: Jesus und die Ostererzählung: was ist nach dem Tod – Schüler_innen diskutieren</i>	Sb Religionen, Konfetti und HimmelsZeichen Materialien Ilias
DIN 17 21.04.20	<i>Ferienwoche</i>	
DIN 18 28.04.20	Präsentation und Diskussion der selbständigen Arbeit <i>Erkunden von Religionen an Gegenständen > didaktische Zugänge</i>	Seminar von Roll Eigene Dokumentationen Kilchsperger 2015
DIN 19 05.05.20	<i>Islam: Traditionen, Glaubensleben, Integration</i> 15.30 Uhr: Begegnung mit islamischem Glaubensleben (Nuran Serifi, Islamischer Kulturverein Ahl Al Bayt, Nähe Europaplatz)	Sachbuch Religionen; Unterlagen Ilias
DIN 20 12.05.20	Ev.: Besuch im Hindu-Tempel (Haus der Religionen)	Sachbuch Religionen, Unterlagen Ilias
DIN 21 19.05.20	<i>Aktiv-entdeckendes Lernen in einem Kirchenraum</i> Erkundung der Dreifaltigkeitskirche in Bern	Unterlagen Ilias und asLO

Anhang 2: Vorgaben Aufträge

PHBern
 Institut
 Vorschulstufe und
 Primarstufe

DIN 22 26.05.20	Situierendes Lernen am as Lernort Synagoge (wetterabhängig) 11.15-12.45: Innenraum Synagoge, Kapellenstr. 2, Bern	Sachbuch Religionen, Unterlagen Ilias
--------------------	--	--

Leistungsnachweis: Dokumentation Ihrer selbständigen Arbeit am Religionsbegriff

Sie erkunden in Einzel- oder Partnerarbeit unterschiedliche Aspekte des Religionsbegriffs, indem Sie diesen wie folgt auf Ilias dokumentieren:

- anhand der fortlaufenden Lektüreaufträge auf Ilias nachgehen und die Fragen dazu beantworten
- die Lektüre mit der Analyse von Unterrichtsgesprächen verbinden und Ihre Einblicke in die Vorstellungen und den Dialog von Schüler_innen über religiöse Fragen darstellen
- selber konkret begegnen und sachlich nachgehen und das Sie am
- Erzählungen aus den Religionen anhand ihrer Darstellungen in den NMG-ERG-Lehrmitteln kennenlernen und ihren Inhalte und Aussagen nachgehen

Vorgehen

Im Ilias-Ordner des Wahlmoduls finden Sie jeweils einige Tage vor dem Seminardatum den neuen Auftrag und zusätzliche Materialien abgelegt. Grundlegend ist ebenfalls das „Sachbuch Religionen“ von W. Bühler, B. Bühlmann und A. Kessler (Horw: db-verlag 2009), das Sie bei mir zum ermässigten Preis von CHF 25.00 beziehen können (Büro D 254 im F 8).

Sie gehen den Aufträgen nach, dokumentieren Ihre Erkundungen und Erläuterungen zu den Fragen und legen die Datei in Word-Format auf dem Ilias-Ordner ab, zu dem Sie Zugangsberechtigung haben. Ich werde Ihre Beiträge jeweils kurz kommentieren und dieses Feedback wieder auf Ilias ablegen. In der Regel umfasst die Arbeit an den Aufträgen 2-3 volle Stunden. Bitte melden Sie mir, wenn der Auftrag deutlich mehr Zeit in Anspruch nimmt. Eine eigene Vertiefung ist jedoch immer willkommen. Sie können sich die Zeit selber einteilen, die Sie zur Erarbeitung benötigen. Ein Aufschieben bis zur letzten Woche vor dem 28. April empfiehlt sich jedoch nicht! Sprechen Sie sich mit einer Kollegin ab!

Materialien aus den Lehrmitteln sind jeweils auch auf dem Ilias-Ordner der entsprechenden Seminarveranstaltung abgelegt. Es lohnt sich jedoch, in der Bibliothek im zweiten UG rechts der Ausleihe gründlich in die Lehrmittel zu schauen: 1. Zyklus Konfetti und HimmelsZeichen; 2 Zyklus: Kunterbunt, Kaleidoskop, HimmelsZeichen (3. (- 4.) Kl.); FrageZeichen (4.-6. Klasse).

An der Seminarveranstaltung vom **28.04.2020**, die wir hoffentlich wieder gemeinsam abhalten können, werden wir Ihre Ergebnisse in einen produktiven Austausch bringen. Die Dokumentation ist dann abgeschlossen und wird anschliessend von mir beurteilt (s. unten). Bis Ende Mai erwarte ich Ihre aktive Teilnahme an den Seminarveranstaltungen.

Der Abschluss der LN-Dokumentation auf Ilias ist der 28.04.2020

Länge der Dokumentationsbeiträge pro Auftrag: EA ca. ½ – 1 Seite; Tandem: ca. 1 – 2 Seiten.

Beurteilungskriterien

Dokumentation – Sie		++	+	-	--
1	stellen zentrale Aspekte des Religionsbegriffs sachbezogen, begrifflich korrekt und differenziert vor,				
2	erläutern weltanschauliche und religiöse Erscheinungsformen und Aspekte der weltanschaulichen Landschaft im Kontext ihrer gelebten Praxis				
3	verbinden die Aussagen der Literatur mit der Analyse von SuS-Aussagen aus den Gesprächstranskriptionen				
4	interpretieren Erzähltraditionen anhand der zur Verfügung gestellten Literatur und stellen einen Bezug zwischen der eigenen deutung und derjenigen der SuS in den Gesprächstranskriptionen her ,				
5	beziehen Ergebnisse und Schlussfolgerungen für sich, Schule und Unterricht transparent und theoriegeleitet mit ein. Bezüge zu den Lehrmitteln (jeweils im Auftrag angegeben sind aufgenommen und verarbeitet.				
6	Es richtet sich nach den formalen Richtlinien des Instituts, nimmt sprachlich Rücksicht auf die Thematik (inklusive und interkulturell angepasst) und				

Wahlmodul „Weltanschauliche und religiöse Vielfalt“, FS 20, sb 2/3

PHBern
 Institut
 Vorschulstufe und
 Primarstufe

ist in Rechtschreibung und Syntax fehlerlos.				
erfüllt / nicht erfüllt				

14.03.20, sb

Institut Vorschulstufe und Primarstufe
Fabrikstrasse 8, CH-3012 Bern
T +41 31 309 23 11, info.ivp@phbern.ch, www.phbern.ch

PHBern
Pädagogische Hochschule

Anhang 2 zum ZfRK-Beitrag

Wahlmodul Weltanschauliche und religiöse Vielfalt, Frühlingssemester 2020

Sophia Bietenhard
Büro D. 254
Tel. B: 031 309 23 52
Tel. P: 031 352 37 62
sophia.bietenhard@phbern.ch

Vorgaben

- Sie können alle Aufträge auf der Wordvorlage der Aufträge bearbeiten, oder eine eigene Vorlage entwerfen und weiterführen.
- Sie können die Aufträge auch in Partnerarbeit erfüllen (digitales Hin und her oder abstandsgerechte Bearbeitung). Videokonferenzen beispielsweise über: <https://zoom.us>.
- Richten Sie im entsprechenden Ilias-Ordner (Dokumentationen Leistungsnachweis) einen Unterordner an, in dem Sie fortlaufend Ihre Auftragsdokumentationen ablegen und als Worddatei abspeichern: Vornamen-Namen_Datum (Beispiel: SBietenhard_2020-03-17).
- Die Aufträge sind auf ein beschreibendes und analysierendes Vorgehen gerichtet, anhand von Phänomen und Beispielen, die allgemein zu beobachten sind. Sehr persönliche Bezüge oder Bekenntnisse erwarte ich nicht von Ihnen, aber eigene Beobachtungen oder erlebte Ereignisse können Sie beispielhaft einbringen, wenn Sie möchten und wenn Sie denken, daran etwas exemplarisch zur Frage aufzuzeigen. Für mich als Leserin Ihrer Ausführungen sind jedoch der sachliche Bezug und die Bearbeitung von Erfahrungen, welche sich auf den Auftrag und die Literatur/Theorie stützt, wesentlich. Auch bei der Bearbeitung fremder Beispiele ist zunächst die Beschreibung und nicht ein vorschnelles Urteil wichtig.
- Bitte halten Sie sich ungefähr an die vorgegebene Zeilenzahl, es kann auch weniger sein als was angegeben ist. Dies bedingt auch eine gewisse redaktionelle Bearbeitung Ihrer Einträge (unnötige Floskeln streichen, Redundanzen kürzen, beachten von Syntax- und Orthographieregeln).

SBi, 16.03.2020

Anhang 3: Auftrag

Institut Vorschulstufe und Primarstufe
 Fabrikstrasse 8, CH-3012 Bern
 T +41 31 309 23 11, info.ivp@phbern.ch, www.phbern.ch

PHBern
 Pädagogische Hochschule

Wahlmodul Weltanschauliche und religiöse Vielfalt, Frühlingssemester 2020

Sophia Bietenhard

Büro D. 254

Tel. B: 031 309 23 52

Tel. P: 031 352 37 62

sophia.bietenhard@phbern.ch

Beachten Sie die Vorgaben im Dokument auf Ilias!

Auftrag am 24. März 2020: Religion – ein Begriff mit vielen Facetten

1. Lektüre Sachbuch Religionen, Einleitung „Was ist Religion?“ (Teile 1 und 2)

Das Sachbuch Religionen ist wie folgt aufgebaut:

- Weisse Seiten: Text mit Erläuterungen zum Kapitelthema
- Grau hinterlegte Texte und Fotos: Zitate aus Religionsquellen und Wissenschaft zur Veranschaulichung der Ausführungen der weissen Seiten. Diese Beispiele können Sie aus eigenem Interesse bei der Lektüre aufsuchen und in Bezug setzen zum Erklärungstext
- Am Schluss jedes Kapitels finden Sie etliche Internetlinks zu zuverlässigen Seiten mit weiteren Informationen zum Thema

A. Austausch zur Lektüre Kapitel „Was ist Religion?“

Wenn Sie die Aufträge im Wahlmodul zu dritt bearbeiten, können Sie die Lektüre der beiden Kapitel auch unter sich aufteilen. Aber es ist sicher gewinnbringend, wenn Sie beide Teile lesen. Tauschen Sie dann über eine Videokonferenz (zoom.us ist bis zu 40 Minuten gratis) über Ihre Erkenntnisse und Ergebnisse aus. Wenden Sie dabei die eine oder andere Aussage aus den Erläuterungen auf einen Quellentext oder ein Bild an – was meint Ihr Gegenüber dazu?

Tandems (Adressliste auf Ilias im Ordner Dokumentationen Leistungsnachweis):

[...]

B. Dokumentation zu einigen Definitionen des Religionsbegriffs im Sachbuch Religionen (einzeln oder zu zweit)

Benennen Sie hier 3-4 weitere Bezüge zwischen Religionskonzepten, welche das Sachbuch in Kap. 1 und 2 beschreibt und einem der Quellentexte oder Zitate in den grau hinterlegten Seiten. Vielleicht passt auch eine Ihrer Überlegungen aus der Bearbeitung des Auftrags dazu?

Sachbuch Religionen, Seite Zitat aus den grau hinterlegten Texten und/oder auch aus Ihren Bearbeitungen zum Auftrag am 17.03.2020	Sachbuch Religionen, Seite, Kurze Inhaltsangabe und eigener Kommentar
S. 16/4: „Die Religion ist das Gefühl der schlechthinnigen Abhängigkeit. Religion ist Sinn und Geschmack fürs Unendliche.“ (Schleiermacher)	S. 26: Der Mensch als religiöses Wesen In Befragungen besagt eine Mehrheit von Menschen, dass sie sich zwar ungebunden fühlen von religiösen Institutionen, jedoch an eine höhere Macht glauben und in Situationen von Not und Krisen beten würden. Viele sagen auch, dass es doch zum menschlichen Wesen gehöre, sich getragen zu wissen. Allerdings: Wissen sich Humanisten nicht auch von der allgemeinen Mitmenschlichkeit getragen, oder Marxisten vom Ziel der sozialen Gleichheit?

Sachbuch Religionen, Seite Zitat aus den grau hinterlegten Texten und/oder auch aus Ihren Bearbeitungen zum Auftrag am 17.03.2020	Sachbuch Religionen, Seite, Kurze Inhaltsangabe und eigener Kommentar

C. Anwendung auf Schule und Unterricht und Erweiterung der Definitionen

Auf Ilias zum 24.03.20 finden Sie eine Powerpointpräsentation, welche die Ausführungen aus dem Sachbuch aufnimmt, nach Konzepten (a-c) ordnet und eine weitere, religionswissenschaftliche Definition hinzufügt (d, nach A. Taves).

- Zu jedem Konzept finden Sie 1-2 erläuternde Folien. Ich erlaube mir ab und zu, auch eine anschauliche Aussage aus Ihren Erarbeitungen aufzunehmen, hier als erstes ein Zitat von L. Stucki! Damit möchte ich Ihre Beiträge zum Dialog zum Religionsthema aufnehmen und weiter anregen!
- Definitionsbereich c (Funktion und Inhalte von Religion) entspricht ungefähr den Ausführungen des Sachbuch S. 20ff. und dem Religionskonzept der HLL (Hilfen für die Lehrerinnen und Lehrer der Lehrmittel FrageZeichen und HimmelsZeichen; s. Ilias).

Auftrag C.1 (einzeln oder im Tandem)

Zu allen vier Religionskonzepten (a-d) finden Sie auf Ilias im Auftragsordner einen Ausschnitt aus zwei Gesprächstranskripten mit Schüler_innen, eines aus einem Kindergarten zu Engelsvorstellungen, eines aus einer dritten Klasse zur Erzählung über die Begegnung des Mose mit dem brennenden Dornbusch (Altes Testament, 2. Buch Mose, Kap.3).

Sie können eines der Transkripte bearbeiten, oder auch beide. Bitte ergänzen Sie die folgende Tabelle mit je einer Aussage der Lernenden aus KG oder 3. Kl., die auf das jeweilige Konzept verweisen.

Religionskonzept	KG / 3. Kl.	Beispiele aus den Gesprächstranskriptionen
Mensch sein	KG	
	3.Kl.	
Zeichensystem	KG	
	3.Kl.	
Funktion bzw. Dimension	KG	
	3.Kl.	
Zuschreibung als „besonderes Ding“ mit rel. Bedeutung	KG	
	3.Kl.	

Auftrag C.2 (einzeln)

In den SuS-Aussagen klingen die unterschiedlichen Konzepte bereits an. Was heisst dies für Ihre Rolle als Lehrperson? Ein Gerüst geben Ihnen die Weisungen aus dem Beutelsbacher Konsens zur politischen Bildung, den ich auf den ERG-Unterricht übertragen habe. Nehmen Sie die eine oder andere Richtlinie, um wesentliche Merkmale der Rolle einer Lehrperson zu beschreiben. Sehen Sie vielleicht im einen oder anderen Gespräch eine Stelle, bei der sich die Lehrperson besonders an diese Richtlinien hält oder auch, wo sie die Grenzen des Möglichen ritzt?

Beutelsbacher Konsens	Meine/unsere Gedanken
<p>1. Überwältigungsverbot: Keine erwünschten Meinungen erzwingen oder Lernende an einem selbständigen Urteil hindern.</p> <p>2. Kontroversitätsgebot: Was in Wissenschaft und Gesellschaft kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen.</p> <p>3. Die Schülerinnen und Schüler müssen in die Lage versetzt werden, eine Situation, in der es um Sinn- und Wertefragen aus Ethik, Religionen und Gemeinschaft geht, mit überprüfbaren Mitteln zu analysieren und die eigene Interessenslage darzustellen.</p> <p>(sb, abgeleitet aus dem Beutelsbacher Konsens zum politischen Lernen, Handbuch zur politischen Bildung, S. 170ff.; vgl. Ebel 2015)</p>	

Vertiefende, freiwillige Lektüre (Ilias):

- Interview mit Thomas Hürlimann vom Samstag, 22. Oktober 2016 (Der Bund)
- Zeinab Ahmadi 2018: Kulturelle Wurzeln
- Interview mit R. Schulze: Religion und Gesellschaft als Zwillingenpaar (Neue Wege 2014/8)
- Helbling, D. (2018): Wie Kinder Religion und Religionen begegnen. In Adamina, M.; Kübler, M.; Kalcics, K.; Bietenhard, S.; Engeli, E. (Hg.): „Wie ich mir das denke und vorstelle...“ Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern zu Lerngegenständen des Sachunterrichts und des Fachbereichs Natur, Mensch, Gesellschaft. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, 291-311. (Ganzer E-Band in Ilias unter „Weiterführende Literatur: Didaktische Literatur“)

20.03.2020, SBI